

gute Glück eines guten Gewissens. Publ.: Compendium zum Gebrauche derer, welche die hl. Subdiakonatsweihe anstreben, 1813/14; Cantus firmus zum Nachtgebet beim Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus und zur Messe am Carismstag (latein. Text), 1834; Stundengebet – Predigt zu St. Veit/Schwarzach, 1848.

L.: *Salzburger Nachr.* vom 4. 12., *Wr. Ztg.* vom 4. 12. 1948 und 21. 12. 1958; *Rupertusbote* vom 22. 12. 1951; *AZ* vom 25. 12. 1955; *Neues Österr.* vom 25. 12. 1959; *Kath. Kirchengztg.*, 1919, 1920; *Der Katholik* 12, 1934 n. 12, S. 3 f.; *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.*, Jg. 84/85, 1944/45, S. 122 ff.; *Neue Musik-Z.*, 1948, n. 12; K. H. Waggerl, J. M., *der Dichter des Liedes Stille Nacht, hl. Nacht*, in: *Insel-schrift*, 1937/38; *ders.*, J. M. – *Der Schöpfer des Liedes Stille Nacht, hl. Nacht*, 1948, Neuaufl. 1959; M. Crone, J. M. und F. Gruber, in: *Fröhliche Weihn. unersetzlich*, 1966; W. Lorenz, *Allen Ernestes ist Österr. unersetzlich*, 1961, S. 28 f.; RGG; Kosch, *Das kath. Deutschland*; ADB 52; F. Peterlechner, *Stille Nacht ...*, 1918; J. Gottlieb, *Stille Nacht, hl. Nacht*, 1918; R. Bayr, *Stille Nacht, hl. Nacht – Das Buch vom Weihnachtstied*, 1968. (K. Müller)

**Mohs Friedrich**, Montanist, Mineraloge und Kristallograph. \* Gernrode (Anhalt-Bernburg), 29. 1. 1773; † Agordo (Venedig), 29. 9. 1839. Stud. 1796 an der Univ. Halle, anschließend an der Bergakad. Freiberg (Sachsen), wo er Schüler Werners wurde. Etwa 1801 war er Steiger in Anhalt-Bernburg, kehrte aber bald nach Freiberg zurück, wo er gem. mit Mitchell und Jameson einen Plan zur Errichtung einer Bergakad. in Dublin ausarbeitete. 1802 folgte M. einer Einladung des Bankiers van der Null nach Wien, um dessen Mineraliensmlg. zu beschreiben. Ab 1804 bereiste er Österr., Ungarn und Siebenbürgen, 1810 wurde er von der niederösterreich. Landesregierung zum Aufsuchen von Porzellanerde-Vorkommen am Passau und in den österr. Ländern beauftragt. Bei dieser Gelegenheit wurde er mit Erz. Johann (s. d.) bekannt, für den er 1811 eine Reise in die Stmk. unternahm und der ihn mit der Aufstellung der Mineraliensmlg. am Joanneum in Graz betraute. 1812 wurde er Prof. am Joanneum. 1817 reiste er nach England, 1818 wurde er in Freiberg Nachfolger Werners; 1826 o. Prof. der Mineral. an der Univ. Wien, wo er 1827 am Hof-Mineralien-Kabinett die Vorlesungen aufnahm, 1834 Kustos, 1835 w. k. k. Bergrat und Zuweisung zur Hofkammer für Münz- und Bergsachen. Neben seiner montanist. Tätigkeit hatte M.' Wirken großen Einfluß auf die Hebung des Ansehens der Mineral., um deren naturwiss. Fundierung und log. klaren Aufbau er sich bemühte. M. war auch als Kristallograph zu seiner Zeit hoch angesehen. Seine Härteskala, die bei ein-

fachen Mineralbestimmungen noch heute angewandt wird, fand allg. Verbreitung.

W.: Des Herrn J. F. v. der Null Mineralien-Kabinett ..., 3 Abt., 1804; Über die Oryktognost. Classification, nebst Versuch eines auf blosser äußere Kennzeichen gegründeten Mineralsystems, 1804; Versuch einer Elementar-Methode zur naturhist. Bestimmung und Erkennung der Fossilien, 1812; Die Charaktere der Klassen, Ordnungen, Geschlechter und Arten ..., 1820, 2. Aufl. 1821, engl. 1820; Grund-Riß der Mineral., 2 Tle., 1822–24, engl. 1825; Leichtfaßliche Anfangsgründe der Naturgeschichte des Mineralreiches, 1832, 2. Aufl., 2 Tle., Tl. 2 bearb. von F. X. M. Zippe, 1836–39; Anleitung zum Schürfen, 1838; Die ersten Begriffe der Mineral. und Geognosie für junge prakt. Bergleute der k. k. österr. Staaten, 2 Tle., 1842; etc. Mehrere Abhh. in Z.

L.: *Südst-Tagespost* vom 29. 1. 1973; *Jb. der k. k. Geol. Reichsanstalt*, Bd. 15, 1865, Verh. S. 238; *Almanach Wien, 1871; Annalen des Naturhist. Mus. Wien*, Bd. 61, 1957, S. 8 ff.; *Joanneum, Mineralog. Mittellungsbl.*, Jg. 1959, S. 13 ff.; W. Fuchs-G. Haltmeyer-F. Leydolt-G. Rösler, F. M. und sein Wirken in wiss. Hinsicht, 1843 (mit Autobiographie bis 1830); *Österr. Naturforscher*, S. 63 ff.; *Poggendorff 2; Wurzbach; ADB; Gräffer-Czikann.* (J. Zemann)

### Mohyl'nyčkyj (Mogilnicki, Mogielnicki)

Antin Ljubyč, Seelsorger, Dichter und Politiker. \* Podhorki, Bez. Kałusz (Pidhirky, Galizien), 3. 3. 1811; † zwischen Babce und Porohy (Galizien), 13. 8. 1873. Sohn eines griech.-kath. Pfarrers; stud. Phil. in Lemberg und Pest, 1840 am griech.-kath. Priesterseminar in Lemberg, 1841 Priesterweihe; wirkte nach verschiedenen Seelsorgeposten 1859–64 als Dechant und Bez. Schulinspektor in Bohorodczany. In Komarów gründete M. eine Pfarrschule, an der er selbst unterrichtete, und war Berater und Beschützer der Bauern. 1861–66 Abg. im Galiz. Landtag, 1861/62 trat M. als Reichsratsabg. vehement für die Rechte der Ukrainer in Galizien und für eine Zusammenarbeit mit den Polen ein. Ab 1867 zog er sich aus dem öffentlichen Leben zurück. M., der sich für die ukrain. Volkssprache als Literatursprache einsetzte, war ab 1838 bis in die 60er Jahre dichter. tätig. Von ihm stammen Panegyrika, romant. Balladen und Gedichte über die Vergangenheit des ukrain. Volkes.

W.: *Rusyn vojak (Der ruthen. Soldat)*, 1849; *Skyt Manjavs'kyj (Das Kloster von Manjava)*, 3 Bde., 1849–64; *Hde sia našy pisni dily (Wohin sind unsere Lieder gekommen?)*, 1852; *Probudzenie bandurysta (Das Erwachen des Banduraspielers)*, 1860; *Kongrua o. Žehalovyča (Die Kongrua des P. Ž.)*, hrsg. von I. Franko, 1884; *Pys'ma (Werke)*, hrsg. von O. Parčyc'kyj, 1885.

L.: *Pravda*, 1873, n. 94; *Zorja*, 1887, n. 13; K. Lučakovs'kyj, A. L. M., *Jeho žyt'ie, jeho značenie (A. L. M., sein Leben und seine Bedeutung)*, 1887; *Ukrainski Pyšmennyky*, Bd. 2, 1963; *Ukrajinska Radjanska Enc.; O. Ohonovs'kij, Istorija literatury ruskoj*